

Der Göttinger Dichotische Zweisilbertest (GÖDZ)

Zur Abklärung der zentral-auditiven Funktionen wird häufig das dichotische Hören überprüft – im Erwachsenenalter überwiegend durch den Feldmann-Test (FELDMANN 1965) und im Kindesalter durch den Uttenweiler-Test (UTTENWEILER 1980). Die unbefriedigende Bewertung auffälliger dichotischer Testergebnisse und deren Wertminderung durch fehlende Interpretationsobjektivität waren Anlass, einen „Dichotischen Zweisilbertest“ zur auditiven Parallelverarbeitung zu entwickeln.

Der Göttinger Dichotische Zweisilbertest stellt wie andere dichotische Teste die Aufgabe, zwei simultan vorgesprochene Worte zu wiederholen. Um eine linguistische Ausgewogenheit zu erreichen, kommen ausschließlich Substantiv-Komposita zur Anwendung. Auch auf einen vorangestellten definiten Artikel wird verzichtet. Stattdessen wird den Zweisilbern ein Signal als Artikelersatz zur Lenkung der Aufmerksamkeit vorgeschaltet. Neu ist, dass die Worte in einem spitzen Winkel von vorn präsentiert werden – im Extremfall genau von vorn als Multimix. Ein und dasselbe Wortpaar wird nun schrittweise mit stumpferem Winkel wiederholt, bis die Testperson die korrekte Antwort gibt, worauf der Sprung zum nächsten Item folgt. Dieses Untersuchungsverfahren führt zu einer Gewichtung der dichotischen Leistung. Dadurch ist es gelungen, zwischen den verschiedenen dichotischen Ergebnissen besser zu differenzieren und vergleichbare Anforderungen für jede Altersstufe (8 (6) bis 85 Jahre) zu schaffen. Die Rohwertergebnisse wurden altersbezogen in eine Normwertskala transformiert (T-Werte). Testentwicklung und Erprobungserfahrungen werden dargestellt.

Über den Autor

Dr. med. Peter Martin Gottlob Otto Hugo Gabriel, Arzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie, ist vor allem für den »Göttinger Kindersprachverständnistest« bekannt, den er in Kooperation mit R. Chilla, C. Kiese sowie anderen Spezialisten ihres Fachs entwickelte.